

Rechte des Beschuldigten im Strafprozess

I. Grundrechte

Begriff und Charakteristika prozessualer Grundrechtseingriffe – Der Grundrechtseingriff als Staatsakt

Besonderheiten heimlicher Grundrechtseingriffe

Prozessrechtliche Konsequenzen der Missachtung des Richtervorbehalts

Materiellrechtliche Konsequenzen der Missachtung des Richtervorbehalts

II. Aussage- und Selbstbelastungsfreiheit

Die Aufklärung über Beschuldigten- und Verteidigungsrechte und Konsequenzen unterlassener Aufklärung

Innerprozessuale Konsequenzen verbotener Drohungen gegen den Beschuldigten – Die Reichweite von Beweisverwertungsverböten, insbesondere nach der Rechtsprechung des EGMR

III. Verdeckte Ermittler

Der Einsatz verdeckter Ermittler im privaten Umfeld

Die Tatprovokation – Aktuellere Rechtsprechung des EGMR und BGH und deren Konsequenzen für die polizeiliche Praxis

IV. Verteidigungsrechte

Das Recht auf ein faires Verfahren (Art. 6 EMRK) und die Möglichkeit innerprozessualer Kompensation von Regelverletzungen

Das Konfrontationsrecht als Beispiel eines speziellen Verteidigungsrechts der EMRK - Der Inhalt dieses Rechts und die aktuelle Diskussion zur Rechtsprechung des EGMR

Abwesenheitsverwerfung und Recht auf Verteidigung gem. Art. 6 EMRK

Zwecke und (latente) Funktionen prozessualer Rechte – Das Verfahren aus der Sicht Luhmanns

V. Das Recht „ne bis in idem“

Deutsche Perspektive (Art. 103 Abs. 1 GG, § 264 Abs. 1 StPO):

- Identität von Kognitionspflicht und Strafklageverbrauch (Greco)?
- Identität von materiellem und prozessualen Straftatbegriff (Rostalski)?

Perspektive des EGMR (Art. 4 Protokoll Nr. 7 zur EMRK)

Perspektive des EuGH (Art. 50 Grundrechtecharta, Art. 54 SDÜ)